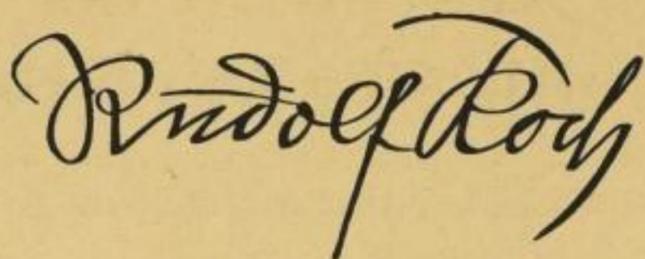


Monographien künstlerischer Schrift. Band 6



ein deutscher Schreibmeister

von Dr. Wilhelm H. Lange, mit einem Beitrag von Martin Hermersdorf RM. 2.70

Dieses neue Werk über den unbestritten größten Schreibmeister dieses Jahrhunderts unterscheidet sich von allen bisherigen Veröffentlichungen dadurch, daß es ausschließlich den Schriftkünstler Rudolf Koch behandelt, nur seine eigenen Arbeiten bespricht und auch nur solche in den Abbildungen zeigt. Der Verfasser, Wilhelm H. Lange, ist infolge seiner reichen Kenntnisse auf dem Gebiete der Schriftkunst und seiner Vertrautheit mit Rudolf Kochs Schaffen besonders befähigt zur Behandlung des Themas. Sehr anregend sind die Abschnitte, die über das Verhältnis von Handschrift und Druckschrift sprechen - bekanntlich hat Rudolf Koch im Gegensatz zu anderen Schriftkünstlern seine Druckschriften durchweg mit der Breitfeder entworfen und nicht gezeichnet.

Martin Hermersdorf schildert in einem besonderen Kapitel seine Zusammenarbeit mit Rudolf Koch, wobei er auf manche markante Erinnerung zu sprechen kommt. Er behandelt auch sehr anschaulich die Entstehung der „Offenbacher Schrift“, die bekanntlich von Rudolf Koch zusammen mit Hermersdorf geschaffen worden ist.

Das sehr wohlfeile, reich bebilderte und sorgfältig ausgestattete Werk enthält vorwiegend noch nicht veröffentlichte Schriftbeispiele des großen Schreibmeisters sowie auch Bildnisse von ihm, zum Teil beim Schriftschaffen, die noch nicht gezeigt worden sind.

☐

Verlag für Schriftkunde Heinke & Blanckertz, Berlin - Leipzig

MONOGRAPHIEN KÜNSTLERISCHER SCHRIFT / BAND 7



DAS WERK
EINES DEUTSCHEN MEISTERS

Von DR. WILHELM H. LANGE / Mit vielen, zum Teil mehrfarbigen Abbildungen
RM. 4.80

Otto Hupp, der vor kurzem achtzig Jahre alt geworden ist, hat in mehr als zwei Menschenaltern ein wahrhaft einzigartiges Werk geschaffen. Wenn er sich auch in bewusster Selbstbescheidung einen Handwerker nennt, so wird doch alles, was unter seinen nimmer rastenden Händen entsteht, zum Träger reifer und großer Form und damit zur Kunst - ob es sich um Arbeiten in Metall, Elfenbein, Lithographie, Ton handelt oder um Wand- und Wappentalereien, Exlibris, Gebrauchsgraphik und Prunkadressen. In seiner Stilgebung durchaus in großer deutscher Überlieferung wurzelnd, ist Otto Hupp sehr früh zu einer persönlichen, nur ihm eigenen Gestaltung gelangt und ihr, allen Kunstmoden der Jahrzehnte zum Trotz, treu geblieben. So breitet sich vor uns eine riesige Lebensleistung in Kunst und Werkkunst, die ebenso beispiellos ist, wie sie beispielhaft sein sollte - vor allem für den Nachwuchs. Dieser verpflichtenden Aufgabe will diese Veröffentlichung dienen. Sie ist geschrieben von einem großen Verehrer und genauen Kenner des Huppischen Werkes, über das sie zum ersten Male einen umfassenden Überblick gewährt. Eine Fülle von Abbildungen, darunter zahlreiche mehrfarbige, vermittelt einen imponierenden Eindruck der großartigen Kunst dieses deutschen Meisters. Bei der besonders reichhaltigen Ausstattung und der notwendig gewordenen kleinen Auflage dürfte der Band bald vergriffen sein.

☐

Verlag für Schriftkunde Heinke & Blanckertz, Berlin - Leipzig